Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 159 (1993)

Heft: 11

Vorwort: Gute Vorbilder unentbehrlich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MF 436 / 272

Gute Vorbilder unentbehrlich

Menschen brauchen als soziale Wesen den Kontakt mit andern Leuten. Vor allem in jungen Jahren, aber auch später, streben sie nach Idealen und Vorbildern, die sie bewundern und nachahmen können. Nach den Eltern sind dies einzelne Lehrer, herausragende Mitschüler, später einzelne zivile, politische und militärische Chefs.

Wichtigste Instruktorenqualität: Vorbildwirkung

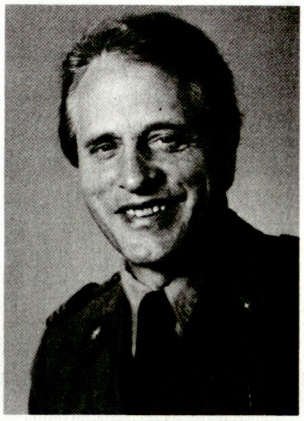
Die neue Auswahl und Ausbildung der militärischen Lehrer ist sich dieser Sachlage bewusst. Man sucht daher nicht primär überaus intelligente Leute mit hartem Willen und grossem Eifer. Auch die Instruktoren müssen nicht perfekt, aber menschlich sein, viel Einfühlungsvermögen haben, von ihrer Aufgabe überzeugt sein und entsprechend handeln. Wir lernen viel leichter – nicht mit cleverem Theoriestoff – sondern durch das Beispiel und Vorleben. Natürliche Vorbilder sind selten: Es geht daher darum herauszufinden, wer gute Anlagen zu einem vorbildlichen Ausbildner oder/und Chef hat. Das neue **Assessment-Center** der Militärischen Führungsschule Zürich-Au soll solche Leute finden und fördern, wie in einem unserer Beiträge dargelegt wird.

Grenadiere als Vorbilder

Das 50-Jahre-Jubiläum der Schweizer Grenadiere in Isone war einmal mehr Anlass, diese **Eliteinfanterie** an der Arbeit zu zeigen. Sie zeichnet sich durch überdurchschnittliche physische und psychische Leistungsfähigkeit aus. Grenadiere haben sich (meist) freiwillig zu dieser Truppe gemeldet und pflegen auch im Zivilleben ihre körperliche und geistige Fitness. Sonst wären sie nicht in der Lage, ihre aggressiven Angriffe und ihre Behendigkeit im schwierigen Orts- und Gebirgskampf, ihren Einsatz in den anspruchsvollen Nahkampfübungen so eindrücklich zu demonstrieren. Es ist daher nicht verwunderlich, dass ihr Bestand und ihr Aufgabenbereich mit der Armee 95 noch vergrössert werden soll, obwohl die Infanterie an sich über 40 Prozent ihres Bestandes verliert. So werden sie in Zukunft den verantwortungsvollen Schutz von wichtigen zivilen Anlagen, subsidiär zu zivilen Organen, übernehmen. Sie sollen aber auch in der eigentlichen Verteidigungsaufgabe neue, schwierigere Aufträge lösen können. Ihr Einsatz wird vor allem im Raum **vor** der Verteidigungszone stattfinden und neben gewaltsamer Aufklärung die Elimination feindlicher Schlüsselsysteme sowie die Anforderung wie auch Führung von Artilleriefeuer umfassen. Ihr Draufgängertum, Mut, ihre Disziplin und ihr Teamgeist wird in diesen Aufgaben noch mehr zum Tragen kommen. Die Grenadiere sind und bleiben vor allem Vorbilder: Vorbilder für die gesamte Infanterie sowie Vorzeigeformationen, die demonstrieren, was auch nicht-professionelle Schweizer Milizsoldaten mit gezielter Ausbildung leisten können.

Schwächung der Miliz-Luftwaffe

Neben den Grenadieren sind die Milizpiloten spezielle Vorbilder für die Leistungsfähigkeit unseres Volkes.



Leider wird aber ihr Bestand durch den kürzlichen Hunter-Liquidationsentscheid stark reduziert. Die Argumente für den Verzicht erscheinen zwar logisch, aber doch eher kurzsichtig, ja gefährlich. Es stimmt, dass der Hunter im modernen Kampf wenig Chancen hätte. In den viel eher zu erwartenden Kleinkriegskonflikten wäre er aber immer noch sehr nützlich. Über den aktuellen Konfliktzonen wäre er heute der effizienteste Vogel. Die Tatsache, dass die Armeekorps in Zukunft bis zur Beschaffung von weitreichender Artillerie, d.h. etwa 15 Jahre, auf ihr operatives Feuer verzichten müssen, stimmt **bedenklich**. Ebenso die drastische Verkleinerung der Fliegerleitorganisationen in den grossen Verbänden, die nicht rasch wiederbelebbar wären, wenn Kampf- oder bewaffnete Helikopter beschafft werden oder wenn die Erdtruppe notfallmässig Feuerunterstützung durch unsere F-5 benötigt. Bis dann hätten die Piloten ihre Erdunterstützungsfähigkeiten und den guten Kontakt mit dem Heer verloren. Der brüske Liquidationsentscheid hatte zwar grosse publizistische Wirkung, schwächt aber ungewollt die bewährte Vorbildwirkung der auf ein Minimum reduzierten Milizpiloten-Gruppe. Zudem, freiwilliger Verzicht auf noch brauchbare Mittel würde wie eine evtl. **Ablehnung der Mehrwertsteuer** noch mehr Druck auf das Militärbudget erzeugen.

Medienberichte über die Milizarmee

Vorbilder können nur wirksam werden, wenn sie die Chance zum Vorzeigen vor einem breiteren Publikum erhalten. Dabei geht es nicht nur um die Demonstration von Einsatz und Leistung, sondern um das Herausstreichen der hohen Gesinnung, die hinter jedem dienstwilligen Soldaten steckt, die in der heutigen wirtschaftlich schwierigen Zeit noch bewundernswerter ist. Ein sich für die gemeinsame Sicherheit einsetzender Soldat ist wohl oft **bewunderungswürdiger** als etwa ein primär auf Gelderwerb konzentrierter Profi-Spitzensportler. Es wäre daher nicht abwegig, wenn die populären Sportsendungen gelegentlich zugunsten von Sendungen gekürzt würden, die Leute im Einsatz für das Gemeinwohl zeigen. Denn ohne Gemeinsinn geht unsere Gesellschaft und die schweizerische Demokratie langsam zugrunde. Die Zeitungsjournalisten berichten viel darüber, dagegen tun sich die Programmgestalter des **Fernsehens** in letzter Zeit schwer, diese wichtige Bildungsaufgabe zu pflegen und u.a. die Soldaten unserer **Milizarmee als Vorbilder** im Einsatz für das Land in die Stube zu bringen. Dabei sucht doch die Jugend von heute weiterhin Aufgaben für das Gemeinwohl und möchte sich für Vorbilder aller Art begeistern. Das Argument des fehlenden Interesses zieht nicht: Wenn die Sendungen in einen grösseren Rahmen eingebettet werden, der zum Beispiel der **Sicherheit im Alltagsleben** oder der **Ausleuchtung von gemeinnützigen Einsätzen dient**. Wo sind die aktiven Fernsehleute und -moderatoren, die diese wichtige Aufgabe aufnehmen?

Charles Ott